

Rigords kurze Zusammenfassung der britischen Gründungsgeschichte, die wesentlich auf Geoffrey of Monmouth beruht und dessen Erzählung nichts Eigenes hinzufügt, in irgendeiner Weise eine antienglische Argumentation verfolgen soll (S. 163 f.). Sicard übernimmt aus einer venezianischen Chronik die Aufzählung einer Reihe von norditalienischen Städten, die durch trojanische Flüchtlinge gegründet worden sein sollen; aus *Cormona* (Cormons) der Vorlage wird bei ihm allerdings *Cremona*. Für W. steht außer Frage, daß es sich hier um eine bewußte Verfälschung durch den Autor handelt; die Möglichkeit, daß schon seine Vorlage einen von der gedruckten Edition abweichenden Text geboten haben könnte, oder daß er selbst den Namen *Cormona* für eine Verschreibung gehalten und nach bestem Wissen gehandelt haben könnte, wird überhaupt nicht in Betracht gezogen. Vollends ärgerlich wird die Arbeit schließlich durch die Tatsache, daß kaum ein lateinisches Zitat korrekt übersetzt ist (z. B. S. 108: *Pelleum ... tyrannum* „einen in Fell gehüllten Tyrannen“ – der Herrscher von Pella in Makedonien ist Alexander d. Gr.; S. 109: *exul is a Troia, quem Tyndaris ipsa fugavit* „dieser Flüchtling da, vor dem sogar Helena selbst floh“ – das wäre wohl kein schwerer Vorwurf, aber natürlich heißt es „den sogar eine Helena in die Flucht schlagen konnte“; S. 140: *pauperes spoliuntur saepe, et vestiuntur lapides et ligna* „oft werden die Armen ausgezogen und mit Steinen und Holz bekleidet“ – nein, es sind Bildwerke aus Stein und Holz, denen kostbare Stoffe umgehängt werden, während man die Armen ausraubt, usw.), Sekundärliteratur ungenau bis sinnentstellend zitiert wird und Petrus Bechinus im Literaturverzeichnis unter „Ex“ erscheint (Ex Petri Bechini Chronico, ed. Holder-Egger, MGH SS 26). V. L.

Ovide métamorphosé. Les lecteurs médiévaux d'Ovide. Études réunies par Laurence HARF-LANCNER / Laurence MATHEY-MAILLE / Michelle SZKILNIK, Paris 2009, Presses Sorbonne nouvelle, 244 S., Abb., ISBN 978-2-87854-442-8, EUR 27. – Der Band ist das Ergebnis zweier Tagungen am Centre d'Études du Moyen Âge de Paris 3, die in den Jahren 2005 und 2007 stattgefunden haben und das Nachleben Ovids unter zwei Aspekten beleuchteten: Einmal ging es um Übersetzungen und Nachdichtungen in der, vorwiegend französischen, Volkssprache, zum anderen um den Ovide moralisé als besonders wirkmächtige und dabei noch wenig erforschte Ausprägung der Rezeption dieses Dichters. Von allgemeinem Interesse ist nur der Beitrag von Simone VIARRE, Une survie multiforme: Ovide de l'antiquité à l'aetas Ovidiana (S. 21–32), ein sehr kursorischer Überblick. V. L.

---

Emanuel S. KLINKENBERG, Compressed Meanings. The Donor's Model in Medieval Art to around 1300: Origin, Spread and Significance of an Architectural Image in the Realm of Tension between Tradition and Likeness (Architectura medii aevi 2) Turnhout 2009, Brepols, 310 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-2-503-52835-9, EUR 88 (excl. VAT). – Seit dem 6. Jh. gibt es in der christlichen Kunst Darstellungen der gestifteten Architektur in den Händen der Stifter. Bei deren kunstgeschichtlicher Untersuchung hatte man bislang mehrheitlich Wert auf die Frage gelegt, inwieweit diese Darstellungen den real existierenden Gebäuden entsprächen. Anders die vorliegende umfassende Stu-